

Holzmarkt in Zeiten des Käfers



Wie lange beschäftigt uns das außerplanmäßige Holzaufkommen aus Käferreinschlägen noch? - Wieviel Holz wird regulär diesen Winter eingeschlagen? – Können die Schnittholzpreise trotz hoher Produktion gehalten werden? – Wie entwickeln sich Angebot und Nachfrage beim Energieholz in der jetzt beginnenden Heizsaison? – Ein Starkholzsägewerk weniger in der Region!

Das sind die Faktoren, welche die Marktlage in den kommenden Monaten maßgeblich beeinflussen.

Da die Absatzlage der Sägewerke gegen-

wärtig hohe Produktionszahlen zulässt, gehen wir von Preisstabilität für die kommende Einschlagssaison aus. Die Nachfrage nach frischer Ware wird steigen und mit sinkenden Temperaturen entspannt sich auch die Waldschuttsituation. Folglich wird sich auch die Bereitstellung von Käferholz entzerren.

Wichtig ist die optimale Aushaltung des Holzes. Die verschiedenen Sägewerke haben unterschiedliche Längenwünsche je nach Stärkeklasse. Hier kann bei gleichem BC-Preisniveau im Hauptsortiment (25-49 cm Mittel) viel Geld

verspielt werden – vor allem ab 50 cm Mitteldurchmesser. Falsche Aushaltung bedeutet hier bis zu 20 €/fm Preisverlust!

Informieren Sie sich deshalb unbedingt vor dem Ablängen Ihres Holzes beim zuständigen WBV-Holzvermittler über die optimale Aushaltung.

Beim Kurzholz können je nach Sortiment und Abnehmer 85 bis 87 €/fm Erlöst werden. Sondersortimente erzielen auch höhere Preise.

Beim Langholz ist die Marktlage noch schwer abzuschätzen, da viele unserer Abnehmer sich mit Käferholz gut versorgt haben und sich deshalb mit dem Frischholzeinkauf noch zurückhalten. Der gegenwärtige Preis liegt zwischen 93-95 €/fm. Bei Sondersortimenten kann der Preis auch höher zu liegen kommen.

Beim Industrieholz (Papier/Spanplatte) ist nicht mit Preissteigerungen zu rechnen. Das Gleiche gilt für Energieholz. Der Absatz des anfallenden Materials ist aber gesichert. Wir hoffen natürlich auf einen strengen und langen Winter mit hohem Bedarf an Heizholz.

Damit Sie Ihr Holz optimal vermarkten, nutzen Sie den Mitglieder-Service der WBV und informieren Sie uns, wenn Sie Sondersortimente wie Langholz, Mondphasenholz, Blockhaustannen etc. einschlagen wollen. Ihr WBV-Holzvermittler hält sie auf dem Laufenden über die Entwicklung der Preise. Wer flexibel in der Holzbereitstellung und in der Aushaltung der Sortimente ist, wird in diesem Winter die besten Ergebnisse erzielen.

Nutzen Sie das Dienstleistungsangebot der WBV Holzkirchen. Unser WBV-Team steht Ihnen gerne kompetent und zuverlässig mit Rat und Tat zur Seite.



**MIT SICHERHEIT
FÜR SIE DA.**

Von Kopf bis Fuß unter dem Schutz von STIHL.

Jede Aufgabe verlangt die passende Ausrüstung. Deshalb bietet STIHL funktionelle Arbeits-, Wetter- und Schnittschutzkleidung für unterschiedliche Ansprüche und in allen Preisklassen an.

Wir beraten Sie gern:



Garten- u. Forsttechnik

STOIB

www.stoib-online.de

Inh. Korbinian Stoib

Telefon 08024/6247



OSTERMEIER
LANDTECHNIK & MOTORGERÄTE
Wallenburger Str.36 · 83714 Miesbach · Tel. 08025/4289

Wir beraten Sie gern:

ISENMANN LANDTECHNIK

Ludwig Waldherr
Lenggrieser Str. 53
83646 Bad Tölz
Tel.:08041 8380
www.isenmann-landtechnik.de

Aktuelle Informationen

Besuchen Sie unseren tagesaktuellen Internetauftritt unter www.wbv-holzkirchen.de

WBV - Jagdkurs ausgebucht

Die hohe Qualität unserer waldgerechten Jagdausbildung scheint sich herumzusprechen. Bereits das sechste Mal in Folge fanden sich genügend Teilnehmer für unseren WBV - Jagdkurs zur Vorbereitung auf die staatliche Jägerprüfung.

Die Ausbildung unter Leitung von Dr. Maria Bauer dauert jeweils von Ende September bis Anfang März und findet in Großhartpenning bei Holzkirchen statt.

Interessenten für 2017 können sich bereits jetzt unverbindlich vormerken lassen. Geschäftsstelle, Tel. 08024/48037.

Dagmar Rothe

**neue Abteilungsleiterin
am AELF Ebersberg**



Am 18. Juli 2016 hat Dagmar Rothe die Leitung der Abteilung Forsten 1 am Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Ebersberg übernommen. Am AELF Ebersberg ist sie für die vier Forstreviere im Landkreis München sowie der Stadt München zuständig und damit auch Ansprechpartnerin für unsere Mitglieder im nördlichen WBV - Gebiet. Dagmar Rothe legt sehr viel Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Waldbesitzern und den örtlich etablierten Waldbesitzervereinigungen. Bei den vielfältigen Ansprüchen an den Wald im Ballungsraum sieht sie sich als Interessensvertreterin des Waldes und der Waldbesitzer. Dabei liegen Ihr auch Waldpädagogik und Bildungsangebote zum Wald am Herzen.

WBV-Herbstinformationsveranstaltungen 2016 mit Obmännerwahl

Mittwoch, 19.10.:

Landkreis München Südost: Um 19.30h im Gasthaus zur Post, Dorfstraße 14a, Großhelfendorf

Donnerstag, 20.10.:

Altlandkreis Bad Tölz Süd/Isarwinkel/Jachenau: Um 19.30h beim Wieser Wirt, Karwendelstr. 25, Lengries

Mittwoch, 26.10.:

Landkreis MB Süd - einschließl. Tegernseer Tal: Um 19.30h im Gasthaus am Gaststeig, Münchner Str. 14, Gmund

Donnerstag, 27.10.:

Altlandkreis Bad Tölz Nord: Um 19.30h im Gasthof Binderbräu, Ludwigstraße 12, Bad Tölz

Dienstag, 08.11.:

Feldkirchen-Westerham und Bruckmühl: Um 19.30h beim Schäfflerwirt, Hofmarkstr. 4, Vagen

Mittwoch, 09.11.:

Landkreis MB Nord: Um 19.30h im Gasthaus Neuwirt, Tölzer Str. 112, Großhartpenning

Eingeladen sind alle WBV-Mitglieder und die, die es werden wollen.

Voneinander lernen Tandems mit Waldbesitzerinnen und Studierenden

**Die IG Waldbesitzerinnen bietet im Rahmen des Waldbesitzertages
am 16.10. 2016 in Maxlrain eine Versuchsaktion an:**

Ein Tandem ist ein Fahrrad für zwei Personen, die in derselben Richtung unterwegs sind.

Das gemeinsame Interesse am Wald ist in unserem Fall der wesentliche Punkt bei einer Tandembildung. Dabei gilt es voneinander zu lernen, auch wenn beide Partner noch keine ausgewiesenen Experten sind. Jeder Part bringt seinen Teil ein, das können Fragen sein, Anschauungsobjekte, Lehrbuchwissen oder auch Stimmungen und Ansichten. In der Diskussion steckt eine Menge Potential. Diesen Austausch will die Interessengemeinschaft (IG) Waldbesitzerinnen nutzen und bietet anlässlich des Waldbesitzertages die Vernetzung von Waldbesitzerinnen mit Studierenden des Fachbereichs Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Tries-

dorf und der Technischen Universität München an.

Interessierte Damen, Mütter und Töchter können sich am Waldbesitzertag am Stand der IG melden. Die IG wird dann jeweils Studierende suchen. Geplant sind 2-4 Treffen im Zeitraum vom Herbst 2017 bis zum Frühjahr 2017. Für nähere Informationen steht das Standteam der Interessengemeinschaft am Sonntag, den 16. Oktober gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf das Gespräch!

Diese Aktion ist ein Versuch, den es so noch nie gab. Gelingende Tandems hängen auch von den Mitwirkenden ab. Daher gilt, „das Leben ist wie Fahrradfahren, wer stehen bleibt, fällt herunter“.

**Beatrix Enzenbach
IG Waldbesitzerinnen in Bayern**

Wertholz - Submission

Nachdem dieses Jahr wieder eine sinnvolle Holzmenge mit entsprechenden Erlösen angeboten werden konnte, wird es auch in 2017 eine Submission geben.

Die Vorbereitungen laufen gerade wieder an. Gesucht sind alle Holzarten in guter bis hervorragender Qualität und entsprechender Dimension (Laubholz ab 40 cm Stärke, Nadelholz ab 50 cm). Der Einschlag muss bis Ende November abgeschlossen sein.

**Der Termin der Submission ist
am 2. Februar 2017.**

Nutzen Sie diesen einmaligen Marktplatz für hochwertige Stämme und helfen sie mit, unsere Submission mit Leben zu erfüllen.

Weitere Informationen über Qualität und Aushaltung erhalten Sie bei Ihrem WBV-Holzvermittler/Einsatzleiter.

Zur staatlichen Förderung waldbaulicher Maßnahmen

Die Notwendigkeit des Waldumbaus wird durch Schadereignisse wie Sturm „Niklas“ und den nachfolgenden Käferbefall immer offenkundiger. Für den Aufbau gesunder und stabiler Mischwälder steigt der Finanzmittelbedarf dementsprechend deutlich an. Trotz hoher Steuereinnahmen hat die Landespolitik aber noch nicht ausreichend reagiert. In der Folge wurden jetzt die meisten Fördertatbestände der noch jungen Förderrichtlinie ausgesetzt. Das bedeutet: Aktuell können z.B. keine Anträge für die Förderung der Naturverjüngung und die Seilkranbringung regulärer Hiebe angenommen werden.

Aber: Staatliche Mittel stehen auch jetzt zur Verfügung für

- **Herbstpflanzungen, z.B. Buchenvorbau**

- **Seilkranbringung, die aus Waldschutzgründen erforderlich ist (Käferbefall)**

Auch Anträge für die Frühjahrspflanzungen 2017 dürfen bereits jetzt angenommen, aber noch nicht verbeschieden werden.

Stellen Sie Ihren Antrag möglichst bald bei Ihrem örtlich zuständigen Förster.

Die WBV Holzkirchen setzt sich im Zusammenwirken mit anderen WBV und dem Waldbesitzerverband massiv dafür ein, dass die Politik zügig deutlich mehr Geld für den Waldumbau zur Verfügung stellt. Hier geht es schließlich nicht um die Verteilung von Almosen, sondern um beste Zukunftsvorsorge der Waldbesitzer für unsere Gesellschaft.

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1.Vorsitzender der WBV Holzkirchen w.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuburg, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Holzkirchen; Herausgeber: WBV Holzkirchen w.V., Rudolf-Diesel-Ring 1b, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Beilage

Beachten Sie bitte auch die Beilagen „**Waldlust**“ und „**mein Wald – Mein Holz**“. In unregelmäßigen Abständen wird hier überregional über interessante Themen für Waldbesitzer informiert.

„Mitmischen.“

„Mein eigener Chef sein.“

„Meine eigene Bank.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Gemeinsam kann man seine Ziele besser erreichen als allein. Das ist der Grundgedanke der Genossenschaft. Wussten Sie eigentlich, dass die Raiffeisenbank im Oberland, die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing und die Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee auch Genossenschaften sind? Werden Sie Mitglied und profitieren Sie als Teilhaber Ihrer Bank von der Stärke unserer Gemeinschaft. Wir beraten Sie gerne.

www.oberlandbank.de
www.rb-holzkirchen-otterfing.de
www.rb-gmund.de

Wir machen den Weg frei.

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG



Neues von der MW Biomasse-AG

Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden der Quest AG: Dr. Max von Bredow zum Bauprojekt Klosteranger in Weyarn



Dr. Max von Bredow

MW Biomasse-AG (MWB): Herr Dr. v. Bredow, Sie sind Vorstandsvorsitzender der Quest AG. Was macht Ihre Firma und was macht sie so besonders?

Dr. v. Bredow: Wir sind ein Immobilien-Projektentwickler, der auf die Entwicklung bzw. Revitalisierung ganzer Dorf- bzw. Stadtgebiete spezialisiert ist. Wir sehen nicht nur ein verfallenes Gebäude, sondern eine bewegende Historie, die oft einen ganzen Ort geprägt hat. Zu unseren Referenzen gehören u.a. die Kunstmühle in Rosenheim, die alte Baumwollspinnerei in Kolbermoor und der Klosteranger in Weyarn.

MWB: Wie versorgen Sie Ihre Häuser mit Wärme ganz im Sinne der Nachhaltigkeit?

Dr. v. Bredow: Eine nachhaltige Energieversorgung ist für uns und unsere Kunden in der heutigen Zeit ein absolutes Muss. Nachhaltigkeit hat zum einen den energetischen Aspekt: Die Wärme für die Häuser am Klosteranger wird CO₂-neutral aus Waldrestholz produziert. Andererseits leisten wir einen Beitrag zur ökonomischen bzw. sozialen Nachhaltigkeit: Werden beim Heizen fossile Brennstoffe verwendet, bleiben weniger als 5% der Wertschöpfung in der Region. Wir sorgen dafür, dass 100% der Wertschöpfung vor Ort generiert werden und unterstützen

damit die lokalen Forstwirte. Dadurch bleibt die Kaufkraft in der Region.

MWB: Wodurch sind Sie auf das Angebot der MW Biomasse AG aufmerksam geworden?

Dr. v. Bredow: Die Gemeinde Weyarn hat sich zum Ziel gesetzt die Energieversorgung bis 2025 auf erneuerbare Energiequellen umzustellen. Das Angebot der MW Biomasse AG hat uns überzeugt und war in kurzer Zeit umsetzbar. Wir hatten nur eineinhalb Jahre von der ersten Idee bis die Heizung laufen musste.

MWB: Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit der Tochter des Maschinenrings?

Dr. v. Bredow: Die Zusammenarbeit war von Anfang an sehr partnerschaftlich. Für so ein Projekt brauchen wir einen Partner auf den wir uns verlassen können. Die MW Biomasse AG hat die Erfahrung und Kompetenz, um ein Projekt in dieser Größe in der geplanten Zeit und zu den geplanten Kosten umzusetzen.

MWB: Welche Vorteile sehen Sie in der Versorgung des Wohngebietes „Am Klosteranger“ mit Wärme von der MW Biomasse AG?

Dr. v. Bredow: Wir können für unsere Kunden die technische Komplexität und den Wartungsaufwand deutlich reduzieren. Wartungstermine für den Brenner und der Besuch des Schornsteinfegers sind nicht mehr nötig. Wenn alle Gebäude am Klosteranger an das Hackschnitzelkraftwerk angeschlossen sind, ersetzen wir pro Jahr ca. 300.000 Liter Heizöl!

MWB: Gibt es bereits Pläne für die zukünftige Zusammenarbeit mit der MW Biomasse AG?

Dr. v. Bredow: Nachdem wir Spezialist für die Entwicklung ganzer Dorf- bzw.

Stadtgebiete sind, ist unser Wärmebedarf in Summe relativ hoch. Das macht die Tochter der WALdbesitzervereinigungen zu einem sehr interessanten Partner für alle zukünftigen Baugebiete.

Nachrufe

Am 22. Juli 2016 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser langjähriger Obmann

**Johann
Hagleitner**
aus Piesenkam.

Für seinen Einsatz um waldgerechte Wildbestände und einen gesunden Mischwald werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 27. Juli verstarb unser ehemaliger 2.Vorsitzender und langjähriger Obmann

Anton Bichler
aus Percha (Feldkirchen-Westerham).



Auch er setzte sich in seinem Wirkungsbereich erfolgreich für Mischwald und angepasste Wildbestände ein. Dafür gebührt ihm unser Dank. Wir wollen auch ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Tageslehrfahrt in das Raurisertal



Bilderbuchwetter im Raurisertal. Der Leiter der Landschaftlichen Forstverwaltung, Dipl. Ing. Hubert Schilcher (links im Bild), erläutert den Teilnehmern die fremd anmutenden Strukturen der Agrargemeinschaft Rauris.

Am 31. August ging es bei schönstem Wetter in das Rauriser-Tal bei Zell am See im Salzburger Land. Der Leiter der Landschaftlichen Forstverwaltung, Dipl. Ing. Hubert Schilcher, führte uns in die Geheimnisse der Agrargemeinschaften ein. Im Exkursionsgebiet waren nach der bürgerlichen Revolution alte Forstrechte mit Wald abgegolten, aus dem Staatswald „ausgefurstet“ worden. Eine Praxis, die man ansonsten wohl nicht wiederholte. Der Wald gehört heute den Rechteinhabern, wird aber durch staatliches Forstpersonal betreut.

In 2002 verursachte Sturm „Uschi“ große Windwurfschäden. Fast 70.000 fm Schadholz musste allein die 2.200 ha große Agrargemeinschaft Rauris bewältigen. Natürlich kam dann in den Folgejahren nochmal fast die gleiche Menge an Käferholz nach. Das kennen wir auch!

Die Fichten- und Lärchen-Aufforstungen in den Steillagen sind sehr aufwändig. Für uns umso unverständlicher, dass offenbar ganz selbstverständlich hingenommen wird, dass hier sogar die Fichtenkulturen geschützt werden müssen. Langsam aber setzt ein Umdenken ein. Insbesondere, weil die Schältschäden in der Vergangenheit längst jedes erträgliche Maß überschritten haben.

Nach einem sehr guten Mittagessen beim Andrelwirt in Rauris, stand am Nachmittag noch ein Urwaldbesuch in Kolm-Saigurn, im Nationalpark Hohe Tauern an. Manch einer hatte sich

hier wohl etwas stärkere Baumriesen erwartet. Mit Miesbacher Baumdimensionen konnten die dennoch eindrucksvollen Wetterfichten in dieser Höhenlage natürlich nicht mithalten. Tatsächlich handelt es sich bei dem Schutzgebiet um eine ehemalige Weidefläche, die nach der Einstellung des Goldabbaus wieder zugewachsen ist. Ein schönes Beispiel dafür, dass sich der Wald alle Flächen zurückerobert – wenn man ihm nur Zeit gibt. In wunderschöner Landschaft gingen wir bis zur Gainschniggalm, wo wir musikalisch begrüßt und bestens versorgt wurden.

In guter Tradition füllten die Teilnehmer der diesjährigen Tageslehrfahrt wieder einmal einen ganzen Bus. Auch gingen diesmal viele jüngere Waldbesitzer mit auf Tour. Das motiviert, auch nächstes Jahr wieder ein gutes Angebot auf die Beine zu stellen!



Brettersteig durch den „Urwald“

Nur noch
wenige
Plätze frei:

Holzkirchner Waldbautage

Fortbildung für besonders
interessierte Waldbesitzer.

**Beginn: Donnerstag,
den 10. November**

Der Kurs setzt sich über die
fünf folgenden Donnerstag -
Nachmittage fort.

Der Schwerpunkt liegt auf
Fragen des Waldbaus, der Ar-
beitsorganisation und der Be-
triebswirtschaft.

Beginn ist jeweils um 13 Uhr,
jede Veranstaltung endet
spätestens um 16 Uhr 30.

Die Teilnahmegebühr beträgt
40 € und ist für Lehrmaterial
bestimmt.

**Anmeldung jetzt bei der
WBV - Geschäftsstelle,
unter Tel. 08024/48037.**

Das waren Zeiten!



Langholzfuhrwerk vor
Fa. Moralt, 1934

(Quelle: Josef Willibald)

Schlaglichter zum Käferjahr 2016

Zeitspanne

Der erste Stehendbefall Buchdrucker konnte Ende Juni festgestellt werden. Frischer Stehendbefall mit starker Bohrmehlschüttung wurde bis in die ersten beiden Septemberwochen gefunden. Danach war schlagartig kein frisches Bohrmehl mehr zu sehen, die Abgrenzung der Käferlöcher zunehmend schwierig. Schon jetzt aber ist absehbar: Die Käferholzvermarktungs-saison ist noch nicht zu Ende, es wird noch einiges Holz auf den Markt kommen ...

Kupferstecher kein Thema

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Kupferstecher - mutmaßlich aufgrund der hohen Niederschläge - nicht als Primärschädling auftreten. Teilweise war die Vergesellschaftung mit Buchdrucker auch im stärkeren Holz festzustellen.

Wieviel Schadholz ist angefallen?

Entgegen den Befürchtungen ist der Borkenkäferbefall im Bergwald nur punktuell über das „Normalmaß“ hinausgegangen. Sorge bereitet hier die schrotschussartige Verteilung kleinerer Nester. Auch die von „Niklas“ zerzausten Bestände wurden nicht so stark befallen, wie zunächst vermutet.

Dennoch hat der Fichtenschädling Buchdrucker in 2016 heftig zugeschlagen. Natürlich auf den flachgründigen Schotterböden! Hier befinden sich bereits die mittelalten Fichtenbestände oftmals in Auflösung. Nach ersten Auswertungen sind in 2016 aber auch und besonders die eher gut

wasserversorgten Standorte betroffen, wie die der Altmoräne. Hier war auch Neubefall in bislang geschlossenen Altbeständen festzustellen, im Einzelfall mit mehreren hundert Festmetern.

Eine Mengenschätzung für das gesamte WBV - Gebiet abzugeben ist derzeit noch nicht möglich, da die Spanne wirklich von „Nichts“ bis „Viel“ reicht. Im Holzkirchner Raum liegen wir durchschnittlich wohl bei 1,5 fm/ha. Mit dem Durchschnittswert kommt nicht zum Ausdruck, dass einige ihren Jahreszuwachs an den Käfer verloren haben, andere gar nicht betroffen waren. In jedem Fall muss der Wert in Relation zum Zuwachs von deutlich über 12 fm pro Jahr und Hektar gesetzt werden. Völlig falsch wäre es daher, nun auf waldbaulich notwendige Pflegemaßnahmen und auf anstehende Durchforstungen zu verzichten.



Wie liefen Aufarbeitung und Abfuhr?

Im Prinzip sehr gut. Die Waldbesitzer reagieren heute deutlich schneller, informieren sich auch untereinander besser als in früheren Jahren. Durch das Zusammenwirken von Waldbesitzern, Förstern, WBV - Personal, den Obleuten und Unternehmern ist heu-

te eine sehr effektive Borkenkäferbekämpfung im Privatwald möglich. Die Arbeiten konnten zeitnah mit örtlichen Unternehmern abgewickelt werden. Die Sägewerke waren bis in den August hinein sehr aufnahmefähig. Dann kam die Abfuhr etwas ins Stocken.

„Das schaffe ich!“ - Wirklich?

Einige wenige Waldbesitzer haben leider immer noch nicht verinnerlicht, wie schnell nach festgestelltem Befall reagiert werden muss. „Das schaffe ich, das mache ich schon noch, wenn Zeit ist“. Eine noch zu häufige Fehlnahme zu Lasten des Waldes und der Waldnachbarn! Echte Borkenkäferbekämpfung ist ein reiner Wettlauf mit der Zeit. Auch was die Holzqualität angeht. Die Kosten für die rechtzeitige Vergabe der Arbeiten sind i.d.R. niedriger, als der entstehende Wertverlust bei zu langem Hinwarten. Zudem ist bei verspäteter Aufarbeitung zusätzlicher Käferbefall die Regel, nicht die Ausnahme.

Zusammenarbeit ist Trumpf

Kein staatlicher Förster hat heute noch die Zeit, die Bestände umfassend zu kontrollieren. Die Verantwortung für die Käferbekämpfung liegt allein bei den privaten Waldbesitzern. Die AELF - Förster unterstützen, wo sie können. Durch gezielte Information und qualifizierte Beratung vor Ort. Im Einzelfall auch mit der Androhung und Durchführung von Ersatzmaßnahmen. Im WBV Bereich lag in diesem Jahr die große Stärke im Zusammenwirken aller Beteiligten. Viele Augen sehen einfach mehr. So können wir das schaffen.

Chance Buchenmast

Die außergewöhnlich starke Buchenmast bietet auch Chancen für den aktiven Waldumbau. Im eigenen Wald die Bucheckern auf Planen gesammelt, oder zusammengereicht, so kann man sich einmal sehr kostengünstig an der Buchensaat versuchen. Wichtig: Das Saatgut muss Anschluss an den Mineralboden bekommen. Wer sich etwas mehr Mühe geben will, zieht Rillen in

den Oberboden und sorgt so für ein sehr viel höheres Anwuchsprozent. Für die Untersaat besonders gut eignen sich junge Fichtenbestände bis Alter 40 in denen der Waldboden noch keine Konkurrenzvegetation aufweist. Ansonsten gilt, was Teilnehmer der diesjährigen Tageslehrfahrt zum Thema erarbeitet haben: "Wenns aufgangen, dann is recht, und wenn ned, dann is nix hi!"



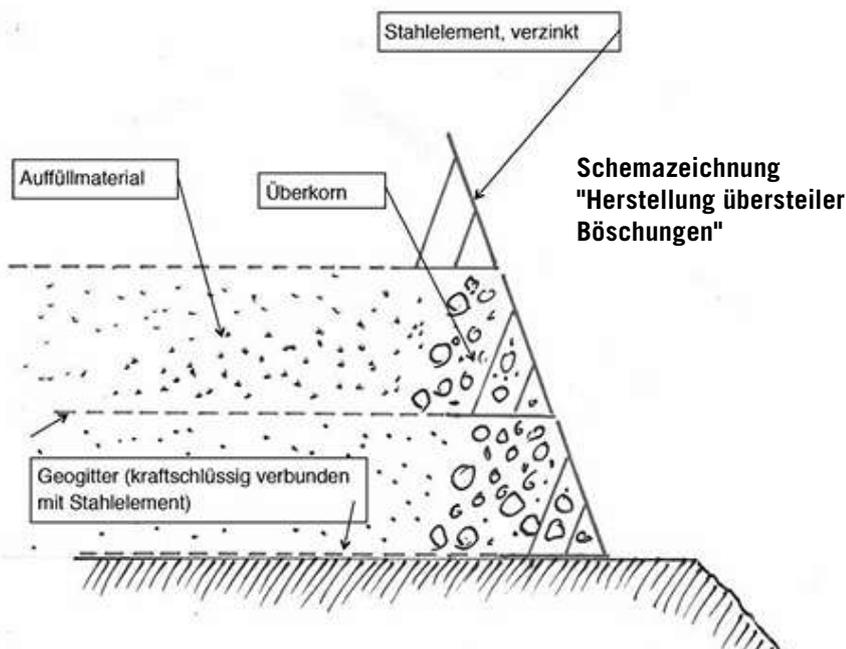
Buchenvollmast. Foto: ASP

Alternative zum Krainerverbau

Es ist im Bergwald keine Seltenheit, dass nach Starkregenereignissen Böschungen von Forstwegen abrutschen. Das klassische Verfahren zur Behebung dieser Schäden ist der Krainerverbau, ein aus Stammholz angefertigter Holzkasten, der das Auffüllmaterial zusammenhält. Der Nachteil dieses Verfahrens ist dessen begrenzte Lebensdauer.

In der Gemeinde Wackersberg wurde beim „Heiglkopfweg“ jetzt eine Alternative zum Krainerverbau angewendet, eine Variante der Bauweise im System „Kunststoffbewehrte Erde“. Die Ansichtfläche besteht hier aus einem verzinkten Stahlgitter, welches als verlorene Schalung für das Verfüllmaterial aus Überkorn dient.

Die Rückverankerung geschieht durch kraftschlüssige Verbindung der Stahlelemente mit Geogitter. Der Vorteil dieses Systems ist, dass das Geogitter komplett im Erdkörper ist und nicht an die Oberfläche kommt und damit keiner zersetzenden UV-Strahlung ausgesetzt ist.



Alternative zur Krainerwand:
Bewehrte Erde

Bergwald international



Bergwald verbindet. Jugendliche aus 7 Nationen arbeiten zwei Wochen gemeinsam im Steilgelände

Auch 2016 lief die erfolgreiche Arbeit der Bergwaldoffensive im Projektgebiet Bichl weiter. Unter anderem gab es eine erneute Kooperation mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten. 14

junge Erwachsene aus Japan, Russland, Serbien, Spanien, Deutschland, Frankreich und Italien pflanzten ca. 2000 Tannen, 800 Bergahorn und 100 Eiben. Damit wurde eine Freifläche, die durch

eine Rutschung beim Hochwasser 2013 entstanden war, in Bestockung gebracht und ein Fichtenreinbestand, der zuvor mit Seilkran durchforstet wurde, mit klimatoleranten Baumarten angereichert. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen übernahm dabei die Organisation vor Ort sowie die Kosten.

Landrat Josef Niedermaier und Bürgermeister Benedikt Pössenbacher besuchten die Jugendlichen während der anstrengenden Arbeit in teils sehr steilem Gelände und dankten Ihnen für Ihr Engagement. Projektleiter Stephan Philipp achtete auf die Pflanzqualität und Arbeitssicherheit, so dass die zwei Wochen unfallfrei überstanden wurden und die Pflanzen gut anwachsen werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Abschiedsfeier bedankten sich auch Robert Göbl von der Waldgenossenschaft Bichl und Revierleiter Max Leutenbauer vom AELF und gaben eine Brotzeit aus.

Mit Holzbauten Wohnraum schaffen

Über 100 Teilnehmer bei "Holzbautag" des Impuls Forst und Holz in Holzkirchen



Bild zu Text 18, Bildunterschrift: Vertreter des Impuls Forst Holz v.l.n.r.: Jakob Bscheider, Zimmererinnung; Hans Röhrmoser, 2. Vorsitzender der WBV Holzkirchen; Hans Killer, 1. Vorsitzender der WBV Wolfratshausen; FD Stefan Kramer und FD Wolfgang Neuerburg, AELF Holzkirchen

In kürzester Zeit günstigen, aber dennoch hochwertigen Wohnraum zu schaffen, diesen Anforderungen sehen sich in letzter Zeit viele Kommunen ausgesetzt. In dem Symposium, das der Impuls Forst und Holz - und damit auch die WBV Holzkirchen - organisiert hatte, wollten wir aufzeigen, wie mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz umweltfreundliche, schöne und vor allem auch bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann. Zudem bietet der Holzbau die notwendige Flexibilität, ein Gebäude den wechselnden Bedürfnissen der Kommunen anzupassen und dieses beispielsweise als Flüchtlingsunterkunft und anschließend als Sozialwohnung zu nutzen.

Die Schirmherren der Veranstaltung, die Landräte Wolfgang Rzehak und Josef Niedermaier, bezeichneten Holz als den „perfekten“ Rohstoff. Landrat Rzehak sieht in Holz den regional nachwachsenden umweltfreundlichen Rohstoff, der sehr gut zur Ökomodellregion Miesbach passt und mit dem eine hohe regionale Wertschöpfung erzielt werden kann. Landrat Niedermaier hatte im eigenen Bäckereibetrieb mit Holz gebaut, damit beste Erfahrungen gemacht und appellierte daher an die Kommunen aus tiefer Überzeugung: „Ich wünsche mir viele kommunale Holzbauten.“

Umsatzsteuerpflicht für Jagdpacht! – Anmeldefrist nicht versäumen

Die Neuregelung des §2/Abs. 3 UStG generiert die Umsatzsteuerpflicht auf Jagdpachtzahlungen.

Ausgenommen sind Umsätze bis zu 17.500 € jährlich („Kleinunternehmerregelung“).

Übergangsregelung bis 2020:

auf Antrag bis zum 31.12.2020 kann die Jagdgenossenschaft noch nach der alten Regelung des § 2 Abs. 3 UStG von der Steuerpflicht befreit werden.

Der Antrag dafür ist bis zum 31.12.2016 bei dem zuständigen Finanzamt zu stellen.

Für das laufende Jahr 2016 verbleibt es noch bei der alten Regelung. Bei dem Abschluss von neuen Jagdpachtverträgen empfiehlt es sich eine Regelung zur Umsatzsteuer aufzunehmen.

Es folgten in den Vorträgen zahlreiche Beispiele von Holzbauten und praktische Tipps zu deren Umsetzung.

Zu finden unter:

<http://www.aelf-hk.bayern.de/forstwirtschaft/136854/index.php>

Das Passwort lautet: holzbau

Vorsicht Falle!

In diesem Jahr wurden erstmals seit vielen Jahren wieder Borkenkäferfallen aufgestellt und mit Lockstoffbeuteln bestückt. Achtung: Der unsachgemäße Umgang mit Borkenkäferfallen verursacht Käferbefall!

Borkenkäferfallen dienen ausschließlich dazu, das Schwarmverhalten der Käfer im Jahresfortlauf zu kontrollieren (Monitoring).

Eine spürbare Absenkung der Borkenkäferpopulation ist mit dem Aufstellen von Pheromon - Fallen eindeutig nicht möglich. Das haben alle qualifizierten Untersuchungen gezeigt.

Wer dennoch Fallen zu Kontrollzwecken aufstellen will, muss wichtige Grundregeln beachten. So sollte nach unserer Erfahrung ein Mindestabstand zu gefährdeten Althölzern von einer Baumlänge eingehalten werden. Ansonsten bewirkt die Lockwirkung der Falle das Gegenteil dessen, was eigentlich beabsichtigt ist: Käferbefall im benachbarten Fichtenbestand!



Da freut sich nur der Käfer: Frischer Hackholzhaufen neben Borkenkäferfalle direkt im Fichtenreinbestand.

Waldumbaumaßnahmen in sich auflösenden Fichtenreinbeständen auf der Münchner Schotterebene



Sturm „Niklas“ hat auf der Schotterebene zu schweren Schäden in den Fichtenbeständen geführt.

Der Orkan „Niklas“ und die anschließenden Borkenkäferkalamität haben uns wieder deutlich gezeigt, dass die Fichte auf weiten Flächen, vor allem auf der flachgründigen Schotterebene, im Rückzug ist. Waren die Wälder im Süden von München vor 30 Jahren noch geprägt von über 100-jährigen Fichtenbeständen, hat sich das Bild in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt. Im Revier Brunnthäl lösen sich inzwischen oft schon die mittelalten Fichtenbestände im Alter von 50 Jahren auf. Der Orkan „Niklas“ hat im Revier Brunnthäl mit über 120.000 fm Sturmholz auf rund 4500 ha Privatwaldfläche große Schneisen hinterlassen. Die aufgerissenen Fichtenbestände werden vom Käfer weiter destabilisiert. In dem sehr kurzen verbleibenden Zeitfenster muss es uns gelingen, die auf diesen Standorten notwendigen Mischbaumarten für die nächsten Generationen einzubringen.

Da hier in vielen Bereichen die notwendigen Samenbäume fehlen, können wir diese Baumarten nur über die Pflanzung auf die Fläche bringen.

Am Freitag, den 11. November 2016

laden das Revier Brunnthäl des AELF Ebersberg und die WBV Holzkirchen zu einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema ein:

Waldumbau durch die Pflanzung von Mischbaumarten – Vorgehen, Techniken, Fördermöglichkeiten, Umsetzung durch die WBV Holzkirchen

Treffpunkt: 14 Uhr in Siegersbrunn, am Parkplatz an der Leonhardskirche.

Wald zu verkaufen

Gemeinde Valley (Haidholz)
ca. 1,5 ha 60jähriger Fichtenbestand mit individuellem Laubholz Gut erschlossen
Gegen Gebot (mind. 7 €/m²)

Weitere Informationen unter 0 160 – 84 69 633

Gemeinde Holzkirchen
(Föching, Nähe Helfendorf)
ca. 4,1 ha, gut erschlossen
Gegen Gebot

Weitere Informationen bei WBV-Geschäftsführer G. Penninger
08024-48037
info@wbv-holzkirchen.de

Gemeinde Aying (Helfendorf)
ca. 3 ha, gut erschlossen
Gegen Gebot

Weitere Informationen bei WBV-Geschäftsführer G. Penninger
08024-48037
info@wbv-holzkirchen.de



Die Zeit für die künstliche Einbringung von Laubholz wird immer knapper

Sturm, Borkenkäfer, Pflanzung, ... und dann?

Viele Freiflächen, die durch den Orkan „Niklas“ oder die Borkenkäferbekämpfung entstanden sind, wurden bereits mit viel Fleiß, Mühe und oft unter hohem Kostenaufwand wieder aufgeforstet. Während in den Frühjahrsanpflanzungen aus dem Jahr 2015 oftmals zahlreiche Bäumchen vertrockneten, sind die Kulturen aus dem letztjährigen Herbst und diesem Frühjahr von keinen oder nur geringen Pflanzenausfällen betroffen und sehr vital. Ein guter Start für den jungen Wald!

Charakteristisch für die Kulturen auf Freiflächen sind jedoch meist starke Konkurrenzvegetationen aus Reitgras und Brombeere. Wird den eingewachsenen jungen Forstpflanzen in dieser Situation nicht geholfen, führt dies oftmals zu beträchtlichen Verlusten und zu einer Minderung der Baumqualitäten. Um dies zu verhindern, ist eine Kulturpflege bei stark verunkrauteten Flächen unerlässlich. Jetzt ist noch Zeit dafür!

Dabei müssen die einzelnen Bäumchen, mit einer Sense oder einem

Freischneider lediglich ausgekesselt werden. Sind die Pflanzen mit Stäben markiert, können sie rasch aufgefunden werden. Dies erleichtert die Pflege und erhöht deren Qualität ungemein. Ein flächiges Ausmähen ist nicht nötig.



Gepflanzte Edelkastanien in Brombeerenmeer, Bambusstäbe erleichtern das Auffinden

Ohne diese Unterstützung können auch im Winter, wenn die Vegetation ruht, weitere Schäden entstehen. Sobald es schneit, legt sich der Schnee auf den „Teppich“ aus Brombeere und Reitgras. Dabei können die Forstpflanzen darunter regelrecht zerdrückt werden. **Auf Wunsch führt die WBV Holzkirchen auch Kulturpflegemaßnahmen mit erfahrenen Kräften durch. Wenden Sie sich bitte an die WBV-Geschäftsstelle, Tel.: 08024/48037.**

Brennholz – Richtpreise

Unter Qualitäts-Brennholz versteht und erwartet der Kunde genaues Maß, absolut trockenes Holz (unter 20 % Restfeuchte, gemessen mit Feuchtemessgerät) und Liefersicherheit.

Brennholz-Richtpreise*: trockene Ware in €/rm (Ster):

Holzart	1 m	50 cm	33 cm	25 cm
Buche	90 €	95 €	100 €	105 €
übriges Laubholz (Es, Ei, Ah, Bi)	85 €	90 €	95 €	100 €
Fichte, Tanne, Kiefer	65 €	70 €	75 €	80 €

*Mindestabnahme 3 rm (Ster) inkl. Anfuhr bis max. 8 km (einfach)

Die Richtpreise sollten wegen guter Marktpflege keinesfalls unterschritten werden. Nur durch solidarisches Ver-

kaufverhalten bleibt die Brennholz-Vermarktung ein interessanter Teil der Holzvermarktung für unsere Mitglieder.

Zum „Bauschuttweg- Urteil“

Die Rückbauanweisung des Landratsamtes Miesbach für den „Skandalweg“ bei Schliersee ist rechts. Bei der gerichtlichen Überprüfung wurde unter anderem festgestellt:

Gemäß § 15 Abs. 2 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) sind Abfälle so zu beseitigen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird. Eine Beeinträchtigung des Allgemeinwohls ist bei der Ausbringung unsortierten Materials grundsätzlich anzunehmen. Unsortiertes Bauschuttmaterial darf daher grundsätzlich nicht ausgebracht werden, den Nachweis einer konkreten Gefährlichkeit bedarf es nicht.

Eine Einhaltung der Grenzwerte schließt viele denkbare Beeinträchtigungen der Allgemeinheit nicht zur Gänze aus. Die Ausbringung unsortierten Bauschutts steht zudem nicht im Einklang mit anderen öffentlich - rechtlichen Vorschriften, wie im Kreislaufwirtschaftsgesetz gefordert (§ 7 Abs. 3 KrWG). Beispiel: Nach dem Leitfaden für die Verwertung von Recycling - Baustoffen (RC – Leitfaden) dürfen nach Nr. 2.2 Baustoffe in der Regel nur als geprüfte, güteüberwachte und zertifizierte Baustoffe in den Verkehr gebracht werden. Die Einhaltung von Richtwerten (z.B. RW 1) ersetzt nicht die Verpflichtung zur Sortierung und Güteüberwachung.

Damit wird für uns Waldbesitzer nochmals eindeutig und unmissverständlich klargestellt:

Es ist grundsätzlich nicht zulässig, unsortierten, ungeprüften, nicht zertifizierten Bauschutt in den Wald zu verbringen und zu verbauen. Dies gilt auch dann, wenn das Material die Schadstoffgrenzwerte unterschreitet und rein technisch gesehen für die Maßnahme geeignet wäre.

Hoher Besuch aus Sachsen



v.l.n.r. Förster Robert Wiechmann, die beiden WBV Vorsitzenden Michael Lechner (Holzkirchen) und Johann Killer (Wolfratshausen), Staatssekretär Herbert Wolff, Ministerialdirigent Georg Windisch, Forstbetriebsleiter Christoph Baudisch und Behördenleiter Dr. Stefan Gabler.

Anfang September unternahm der sächsische Staatssekretär Herbert Wolff eine forstliche Informationsfahrt nach Bayern. Nach einem Vormittag im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, besuchte Staatssekretär Wolff das Grüne Zentrum in Holzkirchen und ein nahegelegenes Waldgebiet. Hier informierte sich der Staatssekretär bei den Vertretern der Forstverwaltung, der Bayerischen Staatsforsten und der Waldbesitzervereinigungen Holzkirchen und Wolfratshausen über die Waldwirtschaft in Bayern. Im Focus standen dabei die Fragen, wie die Aufgaben und Zustän-

digkeiten bei uns grundsätzlich geregelt sind und wie die Pflege und Bewirtschaftung der Privatwälder auf der Fläche organisiert wird.

Managementplan- Entwurf FFH-Gebiet „Oberes Isartal“ Informationsmöglich- keiten nutzen!

Der Managementplanentwurf „Oberes Isartal“ ist fertig, und kann seit Anfang September in den betroffenen Gemeinden eingesehen werden.

Darüber hinaus bieten die Forst- und die Naturschutzverwaltung Informationsausstellungen in ausgewählten Gemeinden an. Hier haben Sie die Möglichkeit, anhand hochauflösender Karten zu sehen, wo sich Schutzgüter befinden und welche Flächen davon betroffen sind.

Mit einer ausgehängten Liste können Sie dann mit den Fachleuten der Forst- und der Naturschutzverwaltung ein Beratungsgespräch vereinbaren.

WICHTIG: Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, denn es geht darum, ob Sie Nutzungseinschränkungen bei der Bewirtschaftung zu erwarten haben.

Die Informationsausstellung im Altlandkreis Bad Tölz:

Termin: 04. - 06. Oktober
Ort: Lenggries, Gästeinformation, Lesesaal
Adresse: Rathausplatz 2,
83661 Lenggries

Besonders wichtig wird dann für Sie und für uns der Runde Tisch, der Ende des Jahres stattfindet. Danach kann nicht mehr auf den Managementplan eingewirkt werden und somit tritt er in Kraft.

Weitere Termine sind im Internet abrufbar unter www.aelf-hk.bayern.de

Ihr Ansprechpartner am AELF Holzkirchen: Hans Feist/Gebietsbetreuer Natura 2000; **Tel.: 08024/46039-9218;**
Email: Hans.Feist@aelf-hk.bayern.de

Schulungen und Informationsveranstaltungen

Neben dem WBV - Jagdkurs und den „Holzkirchner Waldbautagen“ haben wir als WBV Holzkirchen im Herbst noch folgende Gemeinschaftsveranstaltungen mit den zuständigen Revierförstern der ÄELF vorbereitet:

WBV Holzkirchen und Forstrevier Schliersee, AELF Holzkirchen Vorführung: Rücken mit Pferd im Gemeindewald Hausham

Termin: Freitag, den 28. Oktober 2016

Zeit: 9 Uhr 30 bis ca. 12 Uhr

Voranmeldung bei der Geschäftsstelle der WBV Holzkirchen 08024/48037.
Der genaue Treffpunkt wird den Interessenten rechtzeitig bekannt gegeben.

WBV Holzkirchen mit Rosenheim und Wasserburg sowie dem AELF Rosenheim Waldbesitzertag Oberbayern

Kirchweihsonntag, 16. Oktober 2016 von 10 Uhr bis 17 Uhr
auf dem Gelände der Schlossbrauerei und Forstverwaltung Maxrain
Eintritt frei

Es erwartet Sie ein buntes Programm rund um die Themen Wald, Waldnaturschutz, Forstwirtschaft und Holz: großes Ausstellungsgelände „Forst und Holz“ - Waldparcours mit Praxisvorführungen - interessante Fachvorträge - Unterhaltung für die ganze Familie: Jagdhundeschau, Falkner, Kinder-Mitmachprogramm und vieles mehr. Genießen Sie außerdem Wildspezialitäten und Schmankerl aus der Region. Die „4 jungen Hinterberger“ sorgen für musikalische Unterhaltung. Eröffnungsrede durch Staatsminister Helmut Brunner. Weitere Informationen unter: www.aelf-ro.bayern.de

WBV Holzkirchen und Forstrevier Brunntal, AELF Ebersberg Waldbegang: Thema ist der Waldumbau durch die Pflanzung von Mischbaumarten

Termin: Freitag, der 11. November 2016

Treffpunkt: 14 Uhr in Siegertsbrunn, am Parkplatz an der Leonhardskirche.
Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Motorsägenkurse „Sichere Waldarbeit“ des AELF Holzkirchen

23. - 24.11.2016 Forstrevier Schliersee Anmeldung unter 0171/9784477
12. - 13.01.2017 Forstrevier Holzkirchen Anmeldung unter 0171/9784479